

BRÜCKE

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick



INHALTSVERZEICHNIS

Andacht _____	3
Predigt mit dem Christuskopf _____	4
Beauftragung von Jugendreferent	
Thorben Niestegge als Prädikant _____	7
Infos aus der Gemeindearbeit _____	10
Tauffest _____	12
Taufen _____	16
Gottesdienst im Seniorenheim _____	18
Ostergottesdienste _____	20
Konfirmationen _____	21
Konfirmanden- & Jugendarbeit _____	22
Vom Geburtstag _____	24
E-Book im Gottesdienst _____	25
Ökumenische Chorgemeinschaft _____	26
Pfr. Schäfer sagt Dankeschön _____	27
Kirchengesetz zum Schutz ... _____	28
Gespräch zur Kirchenwahl 2024 _____	30
Beerdigungen _____	31
Kontakte _____	32

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung:

J. Behrendt, G. Engfer, R. Funke, U. Kamien

e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Titelseite: Taufkerzen in der Friedenskirche, Foto: Behrendt



GBD

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODED1DKD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Liebe Gemeinde, „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Mit dieser Zusage Jesu aus dem Matthäus-Evangelium begleiten wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Taufe. Gerade in der Osternacht geschieht das in der dunklen Johanneskirche, nur vom Licht der Osterkerze erleuchtet. Wir tragen ein Lebenslicht in die Dunkelheit hinein. Deutlicher könnte die Botschaft nicht sein. Gott gewinnt in seinem Christus über den Tod.

Das klingt erst einmal ganz weit weg, weil wir mit dem getauften Leben ja noch auf viele gemeinsame Lebensjahre sehen wollen. Der Tod ist noch weit weg. Und dennoch ist der Tod in jedem Leid dieser Tage, sei es der Krieg in der Ukraine oder die Erdbebenkatastrophe in Syrien und Türkei, auch uns allen ganz nahe. So viele, deren Leben ungefragt beendet wird.

Gott gewinnt über den Tod, das geht uns da nicht mehr so leicht über die Lippen. Trauer und Leiden und auch eigene Angst überwiegen so manchen Tag.

„Bis an der Welt Ende“, sagt Jesus und meint damit ja auch jeden einzelnen Tag vor diesem Blick auf die Ewigkeit. Passion und Ostern gehören zusammen, lerne ich immer mehr. Es gibt keinen Ostermorgen ohne den Blick auf sein Kreuz. Jesu Weg ist ein Weg durch das Leid und die Angst und den Tod. Und damit ist Jesus in jedem Leiden, in jeder Angst und in jedem Sterben ganz dicht an unserer Seite. Seine Gegenwart in all den gottlos geglaubten Momenten des Abschieds und Loslassens. Mit dieser Zuversicht, nie allein zu sein in allen zugemuteten Zeiten unseres Lebens, begleiten wir die zu meist jungen Menschen in ihrer Taufe.

Herzliche Einladung zu einem Ostermorgen mit Lebensliedern und Lebenszuspruch! Lassen Sie sich einladen zu einer Nacht, in der wir mit Jesus ganz bewusst in den Morgen hineingehen!

Gesegnete
Ostertage

Ihr Pfarrer
Rüdiger Funke



Predigt mit dem Christuskopf der Friedenskirche



Christuskopf,
geschnitzt aus einer Bahnschwelle

(I)

Wie siehst Du mich denn an?
Bist du überrascht, mich hier zu
sehen, mich hier bald dauerhaft
zu sehen ... zu sehen, wie ich
dich ansehe? Hättest du mich
gerne an einem anderen Ort

gesehen? Oder mit anderer
Hautfarbe? Viele wollten mich
mit anderer Hautfarbe sehen.
Mit blauen Augen, hellblond!
Andere wollten mich mit dunkler
Hautfarbe sehen. So haben
sie mich gemalt. Sie haben
mich so gemalt, dass sie es sehen
konnten: Ich bin wirklich
einer von ihnen. Manche haben
mich mit der Pest auf der Haut
abgebildet, damit ich im Leiden
der Pest sichtbar einer von
ihnen bin. Den einen ganz nah,
den anderen ganz fern. Wie
siehst du mich?

Stört dich meine grobe Art? Die
Rillen und Riefen in meiner
Haut, so als sei ich schon sehr
alt und lange bei den Men-
schen! Kannst du mich lieben
mit meinen Rillen und Riefen?
Kannst du dir vorstellen, dass
ich so in dein Leben komme, so
wie ich bin, und nicht so, wie du
mich gerne hättest?

Und ach ja, möchtest du, dass
ich zu dir rede, dir ein Wort
sage, und welches Wort sollte
das dann sein? Überlege ruhig
einmal. Was möchtest du hören
aus meinem Mund für dein Le-
ben? Und kannst du auch damit
leben, dass ich dir mit meinem
Wort etwas zumute? Dass Zu-
mutung auch etwas mit Mut zu

tun hat. Mut, neu zu sehen. Das Leben neu zu sehen. All die Verletzungen und schlimmen Erinnerungen. Auch das, was du anderen getan hast. Willst du mit mir in dein Leben sehen? Und wollen wir gemeinsam sehen, wie Du deinen Weg findest in dieser Welt, in dieser Gemeinde, in deinem Leben?

Ich sehe noch den Hauptmann vor mir, wie er mich um Hilfe bittet für seinen gelähmten Knecht. So sehe ich auch Dich, deine Not, dein Glück und deine Ängste, deinen Zweifel und deine Zufriedenheit, deinen Glauben, ob fest oder brüchig--ich sehe dich.

Wenn du mich ansiehst, wenn du mich, Christus, ansiehst, bin ich dir dann nahe? Willst du mich, meine Nähe in deinem Leben? Auch wenn damit Altes hochkommt? Wenn du Dich verändern musst, über deinen Schatten springen und der Schatten länger ist, als du gedacht hast! Wenn du mit mir oder an mir leidest, weil das Leben anders läuft als du es wolltest. Wenn ich dich führe, wohin du gar nicht willst. Wenn du nicht nur mich siehst, sondern mit mir ganz andere Menschen siehst, weil ich will, dass du sie siehst! Bin ich dir dann nahe? Möchtest du mich sehen? So sehen!

(II)

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Das ist ganz neu und ungewohnt an dieser Stelle hier in der Johanneskirche, dass ich sehe, dass du mich siehst. --- Ehrlich, in meinem ganzen Leben war es mir immer wichtig, dass Menschen mich angesehen haben, wenn ich mit ihnen im Gespräch war. Ich wollte in ihr Gesicht, in ihre Augen sehen. Wollte wissen, ob sie es ernst meinen. Ob sie bei mir sind mit allem, was ich sage. „Du bist ein Gott, der mich sieht, der mich ansieht, lese ich in der Bibel, höre ich von Hagar, höre ich heute für mich. Und ich frage mich, wo ich hingucke, wenn du mich ansiehst, ob ich das schaffe, immer ganz bei dir zu sein, wenn du bei mir bist? Ob ich deinen Augenblick, ob ich deine Augenhöhe, mit der du in mein Leben kommst, aushalte; weil ich ja um mein Leben weiß, um all meine Schwäche, um alles, was mir nicht so gelungen ist, wenn ich an deine Liebe denke. Wenn ich Angst habe, so manche Schwäche in meinem Leben noch gar nicht gesehen zu haben und weil ich sie sehen könnte, wenn du mit mir in mein Leben siehst.

Und dennoch will ich, dass du mich ansiehst, liebevoll und in deinem Erbarmen ansiehst als dein Kind, als dein getauftes Kind. Und dass dein „Mich-ansehen“ in meinem Leben schon mein erster tröstlicher Gedanke ist. Du siehst mich an! Du schenkst mir Ansehen! Das will ich ganz neu hören und erleben und erfahren mit anderen, wenn du mir dein Ansehen schenkst! Und ich es nicht erarbeiten muss. Nicht selber schaffen. Du siehst mich als dein Kind, das reicht, egal, wie andere mich sehen --- nein nicht egal, aber mit dir ist das die beste ZuMutung für mein Leben. Du schenkst mir Ansehen. Ich bin dir wichtig. Ich bin dir jede geschenkte Begabung wert. Und jede Einladung an deinen Tisch. Und jede Vergebung!

Es tut gut, wenn du mich so ansiehst mit dem Blick der Liebe Gottes. Amen.

*„Schaun wir, König,
zu deinem Glanze auf,
dann strahlt dein Bild
auf unserem Antlitz auf.
Du hast Gnade um Gnade
gegeben,
dich widerspiegelnd erzähl`
unser Leben von deinem Licht,
von deinem Licht.“*

Pfarrer Rüdiger Funke

*Mit dieser Predigt zur Jahres-
losung wurde der Christuskopf
aus der Friedenskirche
hinübergenommen in die
Johanneskirche.*



„Gott spricht mir zu: Ich bin bei dir.“ Beauftragung von Jugendreferent Thorben Niestegge als Prädikant

Mit einem fröhlichen Gottesdienst in der Johanneskirche ist Thorben Niestegge von der stellvertretenden Superintendentin Kirsten Winzbeck als Prädikant beauftragt worden. Niestegge ist Gemeindepädagoge und arbeitet in der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick als Jugendreferent.

Die Verkündigung noch weiter in den Dienst miteinzubeziehen, das sei eine Herzensangelegenheit von Thorben Niestegge, machte Synodalassessorin Kirsten Winzbeck in ihrer Ansprache deutlich. Vom eigenen Glauben zu erzählen, sei in der Jugendarbeit sehr wichtig. „Wenn man authentisch von dem erzählt, was einem selbst wichtig ist und was im Leben trägt, dann können Jugendliche damit meist sehr viel anfangen. Und sie fragen nach, wollen mehr vom Glauben und von dem Gemeindeleben erfahren und erleben, und engagieren sich dann auch gerne in der Gemeinde.“

Als Jugendreferent erfährt Thorben Niestegge sehr viel

Unterstützung durch die Gemeinde und das Presbyterium, auch in finanzieller Hinsicht. Niestegge freut sich über die vielen Mitarbeitenden, mit denen er die Konfi- und Jugendarbeit gestaltet. Sein Wunsch für die Zukunft der Kirche ist es, dass Kirche sich verändern darf, und zwar so, dass Jugendliche gerne in die Gemeinden kommen.

„Ihr macht Musik mit einer eigenen Band, seid da, wenn Kinder und Jugendliche euch brauchen und habt ein offenes Ohr für ihre Probleme und Anliegen. Und das spricht sich herum, dass ihr gute Arbeit macht“, hebt Kirsten Winzbeck hervor. Er habe sein Hobby zum Beruf gemacht, sagt Thorben Niestegge von sich selbst. „Ich freue mich, dass wir mit Dir jemanden für das Prädikantenamt gewonnen haben, dem der Glaube so wichtig ist, dass er gar nicht anders kann als davon zu reden und den Menschen das Evangelium von Jesus Christus nahe zu bringen.“

Zu Beginn seiner Predigt ließ Thorben Niestegge den Einzug

in den Gottesdienst noch einmal in einer veränderten Form passieren. Aus den Boxen klang statt der Orgel „You’re simply the best“ und mit freudigem Applaus und leicht tänzelndem Gang mit Abklatschen ging er noch einmal von hinten nach vorne. Es geht ums Feiern an diesem Tag, was nicht so seins ist, wie Niestegge mehrfach betonte. Im Mittelpunkt stehen sei so gar nicht sein Ding. Deswegen gab es nach dem Gottesdienst auch ein normales Kirchcafé wie jeden Sonntag, nichts Besonderes eben.



Thorben Niestegge während der Predigt.

Den Segen stellte er an dem Vormittag in den Mittelpunkt. Der Segen sei sein Lieblingsteil im Gottesdienst. Das sei ihm während der Ausbildung noch einmal klargeworden. „Auch wenn mir die Lieder nicht gefallen, ich die Predigt vielleicht langweilig finde – den Segen Gottes kann ich mir immer

mitnehmen“, so der beliebte Gemeindepädagoge. Damit kann man in die Woche gehen, quasi als Schutzanzug. „Gott spricht mir zu: Ich bin bei dir.“ Bei all den großen Krisen um uns herum haben wir alle Gottes Segen dringend nötig, so Niestegge. „Wir sind nicht allein. Wir haben Gott, der uns ausrüstet, beisteht, abklatscht. Und wir haben die Menschen, die Gott uns schickt, die uns auf die Schulter klopfen und aufhelfen.“

Prädikantinnen und Prädikanten, auch Laienpredigerinnen und Laienprediger genannt, sind in der Evangelischen Kirche ehrenamtlich Predigende. Die Landeskirche bietet für hauptamtliche gemeindepädagogische Mitarbeitende dazu eine konzentrierte theologische Weiterbildung an. Nach Abschluss des Kurses erfolgt dann die Beauftragung.

Thorben Niestegge darf nun offiziell Gottesdienste halten und kirchliche Amtshandlungen durchführen. Dazu bietet die Landeskirche regelmäßig Fortbildungen zu einzelnen Themen an. Im Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen gibt es bereits in vielen Gemeinden beauftragte Prädikantinnen und Prädikanten.

Ulrich Kamien



Jugendreferent Thorben Niestegge (vorne Mitte) mit dem Presbyterium und den Mitwirkenden der Einführung durch die stellvertretende Superintendentin Kirsten Winzbeck (oben 2.v.r.). Fotos: Ulrich Kamien

In der Evangelischen Kirche von Westfalen hat die Arbeit von Prädikantinnen und Prädikanten (*bis 2010 waren das die ehrenamtlichen Laienpredigerinnen und Laienprediger und die Mitarbeitenden in Verkündigung, Seelsorge und Bildung, die mit dem Dienst an Wort und Sakrament beauftragt waren [VSBMO]*) eine gute Tradition, in der sich das reformatorische „Priestertum aller Gläubigen“ widerspiegelt. Von Prädikantinnen und Prädikanten gehaltene Predigten und Gottesdienste sind eine erfrischende Herausforderung zur Auseinandersetzung mit den biblischen Texten und eine Ermutigung für andere, selbst die christliche Botschaft weiterzusagen. Immer mehr Gemeinden in Westfalen entdecken diese Chance zur Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens und zum Gemeindeaufbau.

(<https://www.e-wie-ehrenamt.de/material/paedikantendienst/>)

Weitere Erläuterungen und Informationen s.a.

<https://institut-afw.de/wir-ueber-uns/fachbereiche/paedikantinnen-und-paedikanten/>

Infos aus der Familien- und Kinderarbeit



Nach zwei wunderschönen „Kirche kunterbunt“-Gottesdiensten zur Jahreslosung und dem Weltgebetstag, folgen bis zu den Sommerferien noch zwei weitere:

Am 2. April heißt es
„Ei like Ostern“

und am 7. Mai
„Superhelden – heldenhaft“.

Wir treffen uns dazu immer um 10 Uhr zu einem gemeinsamen Beginn und entdecken dann die Themen des Tages an unterschiedlichsten Aktiv- und Spielstationen. Gemeinsam feiern wir zum Abschluss einen Mini-Gottesdienst und essen gemeinsam bis ca. 13 Uhr zu Mittag.



Es ist einfach wundervoll zu erleben, wie Kinder und ihre Angehörigen sich für dieses Gottesdienstformat

begeistern lassen, mitfeiern und mithelfen, wenn es z.B. vorm Mittagessen ans Tischerücken geht. Junge und ältere ehrenamtliche Helfer*innen unterstützen an den Stationen und beim Essen und freuen sich über das kunterbunte Treiben mit vielen Gesprächen nebenbei. Ähnlich kunterbunt geht es auch zu, wenn Krümelkirche oder Schulkindergottesdienste gefeiert werden.

Da wir uns in der Kirche kunterbunt ökumenisch verstehen und organisieren, finden diese dann an wechselnden Orten statt. Mal in Peter&Paul, mal outdoor irgendwo im Stadtgebiet.

Frisch, frech, fröhlich und turbulent geht es auch bei allen anderen Angeboten an den Wochentagen zu (außer in den Schulferien).

Wöchentlich immer montags gibt es von 9.30-11.00 Uhr den Krabbeltreff und dienstags von 15.30-17.00 Uhr das Spielcafé in der Friedenskirche.

Die Goldkehlchen und die Jungschar treffen sich 14-tägig in den ungeraden Wochen:

✳ **Die Goldkehlchen** trällern **Donnerstags 16.30-17.30 Uhr** mit Clemens & Co Kinderlieder, erleben Gemeinschaft und Freude am Singen. Lieder aus dem Liederbuch der Gemeinde, die „Hits“ der Kinderbibelwoche oder der „Kirche kunterbunt“ – aber auch Wünsche der Teilnehmer*innen – erfüllen dann die Friedenskirche mit Bewegung und Gesang.

✳ **Die Jungscharkinder** (5-12 Jahre) toben **Freitags von 16.00-17.30 Uhr** durch die Räume. Gemeinsam unterwegs sein, etwas vom Glauben erfahren und christliche Werte im Miteinander üben – das ist neben ganz viel Spiel und Spaß die Basis der Jungschar.



Spaß und Gemeinschaft haben wir auch, wenn wir zum **Familienwochenende** fahren. Diesmal begeben wir uns auf Schatzsuche in den Siegerländer Wäldern.

Es sind übrigens noch Plätze frei – trauen Sie sich ruhig und erleben Sie mit Ihrer Familie eine besondere „Quality-time“ jenseits des Alltags.



Frisch, frech und wundervoll – so sind die Angebote der „Kirche kunterbunt“. Und trotzdem bleibt unser Glaube und die Nachfolge Jesu Christi die absolute Basis für alles was „Kirche kunterbunt“-Angebote ausmacht.

Bei Interesse an einzelnen Angeboten schauen Sie doch einfach mal vorbei oder sprechen Sie uns an. Wir beantworten gerne all Ihre Fragen zu Inhalt, Teilnahme oder Mitarbeit.

Diakonin Angelika Roth: Tel. 0163 2563017, Mail:

angelika.roth@ekvw.de

Pastoralreferentin Ina Engelke:

Tel. 02368 892056403,

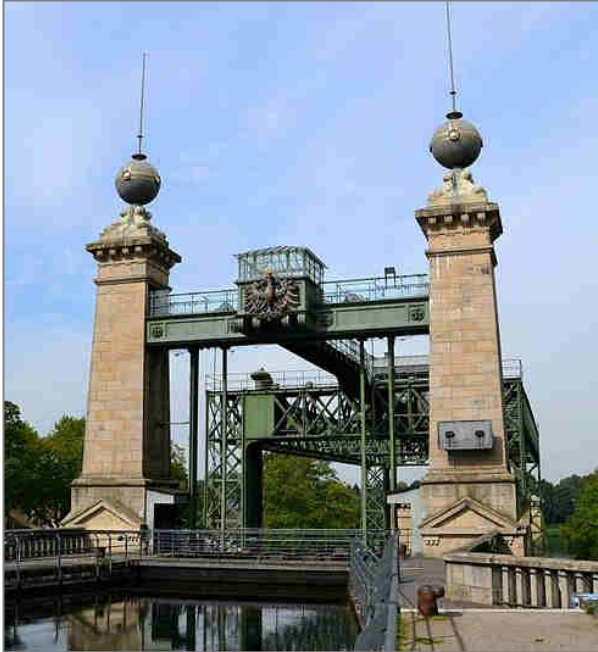
Mail: engelke-i@bistum-muenster.de

Weitere Infos finden Sie auch auf unserer Homepage www.evangelisch-in-oe.de oder unseren facebook- und Instagram-Seiten.

Ihre Diakonin Angelika Roth

DAS TAUFWERK

Wir werden evangelisch.



SCHIFFSHEBEWERK

Henrichenburg

Sonntag
18. Juni 2023
11-14 Uhr

Die evangelischen Kirchengemeinden im Ostvest – Datteln, Oer-Erkenschwick und Waltrop – laden am Sonntag, 18. Juni zu einem großen Tauffest am Schiffshebewerk Henrichenburg ein.

Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst. Anschließend werden die Familien zu ihrer Taufstation eingeladen und feiern dort die Taufe.

Nach den Taufen gibt es ein großes Picknick für alle. Essen und Getränke sind – wie alles andere – frei.

Für die Kinder steht der große Wasserspielplatz zur Verfügung.

Jede Familie ist mit allen Gästen herzlich willkommen!

Das Fest wird von kirchenmusikalischen Kreisen der drei Gemeinden mitgestaltet und klingt gegen 14 Uhr aus.

Die vorbereitenden Taufgespräche finden in der jeweiligen Kirchengemeinde mit den eigenen Pfarrer/-innen und Diakoninnen statt, die die Taufen auch durchführen.

Wer sein Kind in diesem Rahmen taufen lassen oder selbst getauft werden möchte, wende sich bitte an das Gemeindebüro vor Ort. Dort können Sie das ausgefüllte Anmeldeformular abgeben und bekommen weitere Auskünfte.



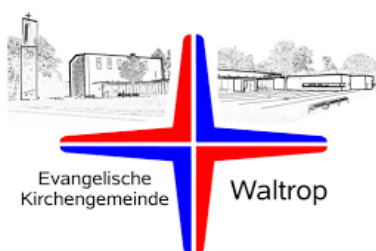
Evangelische
Kirchengemeinde Datteln

S. Orlob-Kübber/
M. Benterbusch
Pevelingstraße 30
45711 Datteln

Telefon: 02363-2341
E-Mail: re-kg-datteln@ekvw.de



C. Baumbach-Kelm
Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1
45739 Oer-Erkenschwick
Telefon: 02368-1461
E-Mail:
gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de



B. Rüschoff/A. Schult-Schlunke
Im Sauerfeld 2
45731 Waltrop
Telefon: 02309-921201
E-Mail: re-kg-waltrop@ekvw.de



**VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE**

Taufe ist etwas Wundervolles. Einmalig. Kostbar. Das Plus-Zeichen vor deinem Leben. Gottes großes Ja zu dir. Ein Versprechen, das hält.

Die Taufe ist etwas ganz Persönliches. Gott spricht: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ Jedem und jeder Einzelnen gilt dies.

Die Taufe besiegelt die Beziehung zwischen dem einzelnen Menschen und Gott.

Zugleich ist sie die festliche Aufnahme des Menschen in die christliche Gemeinde. Als Kirche sind wir eine große Gemeinschaft. Das verbindet uns weltweit.

Die Taufe ist ein Herzstück unserer Kirche. Wer getauft ist, gehört dazu.

Der 24. Juni ist als Johannistag Johannes dem Täufer gewidmet. In diesem Jahr wird es rund um den Johannistag in der evangelischen Kirche an vielen Orten um die Taufe gehen.

Als Kirche sind wir eine Gemeinschaft der Getauften – das wollen wir mit der Aktion #DeineTaufe feiern: indem wir uns an die eigene Taufe erinnern und indem wir Taufe feiern.

Es gibt verschiedene Wege zur Taufe:

Die Dankbarkeit, dass ein Kind gut auf die Welt gekommen ist – es soll gesegnet ins Leben gehen.

Oder jemand macht sich auf die Suche nach einer Verbindung, die trägt – ein Leben lang.

Oder am Anfang steht das Wissen, dass man nicht alles in der Hand hat, was einem im Leben widerfährt. Manches geht schief und kaputt. Und dann die Erfahrung: Aber ich bin nicht allein.

Es wächst das Vertrauen auf Gott.

Die Taufe ist ein Startsignal, mit dem die Reise beginnt. Und ein Ausgangspunkt, zu dem wir zurückkehren können und Kraft und Zuversicht schöpfen.

Ein Segen.

www.deinetaufe.de



Anmeldung (Bitte trennen Sie diesen Abschnitt ab und schicken ihn an Ihr Gemeindebüro.)

Hiermit melden wir uns zum Tauffest am 18.06.2023 am Schiffshebewerk Henrichenburg verbindlich an.

Getauft wird/werden:

Bitte Namen und Alter angeben.

Wir kommen mit insgesamt ____ Personen – darunter ____ Kinder unter 10 J.
Bitte Personenzahlen angeben.

Name der Tauffamilie:

Adresse:

Telefon/Handy:

E-Mail:

Datum und Unterschrift:

Was spricht für eine Kindertaufe?

Die Geburt eines Kindes ist ein Geschenk Gottes. Eltern antworten darauf, indem sie ihr Kind taufen lassen. Gott spricht in der Taufe den Kindern seine Liebe zu, unabhängig davon, wie sie sich verhalten. Eltern und Paten haben dann die Aufgabe, stellvertretend für die Kinder den Glauben zu bezeugen und den Kindern von ihrem christlichen Glauben, aber auch von ihren Zweifeln zu erzählen. Später in der Konfirmation bekräftigen die Jugendlichen selbst ihr Ja zum Glauben an Jesus Christus.



Grafik: Pfeiffer

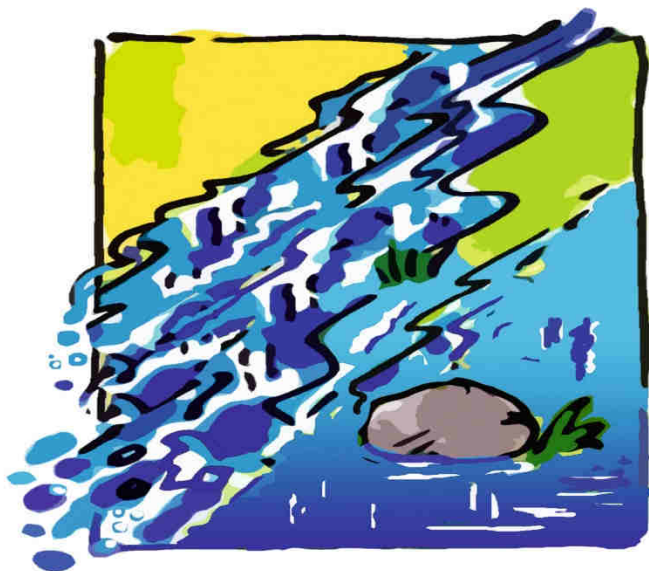
Wer kann Pate oder Patin werden?

Alle getauften Christinnen und Christen, deren Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) angehören. In einigen Landeskirchen muss ein Pate evangelisch sein. Evangelische Christen müssen konfirmiert oder mindestens vierzehn Jahre alt sein. Wer allerdings aus der Kirche ausgetreten ist, hat damit das Recht aufgegeben, Taufpate sein zu können.



Grafik: Pfeiffer

Wir gratulieren zur Taufe



Grafik: Pfeffer

Das Wasser ist ein Symbol für das Leben. Aus dem Wasser entstand unser Leben, denn es war von Anfang an da. Wasser schenkt Leben. Es reinigt und erfrischt. Als Taufsymbol bedeutet das Wasser: Du bist neu geboren.

Johannesevangelium, Kapitel 3, Verse 4–5

Oktober 2022 – März 2023

Carlotta und Constantin Michalek
Hendrik Wolff
Skadi Graßmeyer
Mila Schmidt

Gottesdienste vor Ort ermöglichen Gottesdienst-Team für Seniorenheime

Gottesdienst feiern ist das Herz unserer Gemeinde. Wir feiern an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten und Anlässen, eben nicht nur in den Kirchen: Sei es in den Seniorenheimen und Schulen, Kindergärten und Kitas oder auf öffentlichen Plätzen.

Dort, wo Menschen sind, wollen wir Gottes Wort hören, sehen, spüren und sprechen. Kurz: Erleben.

Verschiedene Formen haben wir in „Corona-Zeiten“ ausprobiert und gefunden. Wir erinnern uns an die Telefonandachten, die Zoom-Gottesdienste oder die digitale Video-Andachten. Wir freuen uns sehr, dass wir diese Formate gefunden haben und jetzt verabschieden können, weil wir Gottesdienste, Taufe und Abendmahl, wieder fröhlich „normal“ feiern, so im wahrsten Sinn erleben können. Doch es gibt Aussichten auf ein zusätzliches, digitales Gottesdienstformat in unserer Region.

Gerade für Kinder und Senior*innen sollen Gottesdienste nicht nur Worte und abstrakte Gedanken bieten, sondern auch Gelegenheiten

schaffen, positive Gefühle neu zu entdecken und hilfreiche Erfahrungen zu machen. Es gibt viel Grund für Dankbarkeit und Freude in diesen unruhigen Zeiten. Es gibt viel Grund zur Bitte und zur Klage.

Wir tun dies zuverlässig mit ehren- und hauptamtlichen Kräften in ökumenischer Freundschaft. Christliche Gottesdienste unter evangelischer Leitung vor Ort, direkt in den Seniorenheimen unserer Stadt, finden regelmäßig statt:

- Matthias-Claudius-Zentrum
2./4./5. Freitag
eines Monats, 10 Uhr
- Mariienstift
1. Montag eines Monats,
10 Uhr
- Seniorenzentrum
„Auf dem Kolven“
Mittwoch eines geraden
Monats, 10 Uhr
- Seniorenstift
„An der Haard“
2. Dienstag eines geraden
Monats, 16 Uhr

Hinzu kommen besondere Gottesdienste an den Feiertagen und zu Anlässen der Seniorenhäuser. Es ist ein tolles Gefühl, dass so viele Menschen

mitarbeiten, um so viele Gottesdienste zuverlässig zu ermöglichen.



Quelle: Kostenloses Bild von pixabay.com

Wir suchen nach Menschen, die gerne musizieren oder singen oder gottesdienstlich laut „über Gott und die Welt nachdenken“ und die ein offenes Ohr, Augen und Herz für besondere Gottesdienstformen mit Senioren*innen haben, die Zeit und Lust in unserem „Seniorenheim-Gottesdienst-Team“ mitzuwirken.

Pfarrerin Deborah Goldmann



Gottesdienste zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten

06.04. Gründonnerstag

- 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Johanneskirche
- 18.00 Uhr Tischabendmahl, Friedenskirche

07.04. Karfreitag

- 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Johanneskirche

09.04. Ostersonntag

- 5.30 Uhr Osternachtsfeier, Johanneskirche
- 10.00 Uhr Balkongottesdienst, Matthias-Claudius-Zentrum
- 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Friedenskirche
- 18.00 Uhr Andacht zum Osterfeuer, Friedenskirche

10.04. Ostermontag

- 10.00 Uhr Taufgottesdienst, Johanneskirche

18.05. Himmelfahrt

- 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Johanneskirche

27.05. Samstagabend

- 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Friedenskirche

28.05. Pfingstsonntag

- 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Johanneskirche

29.05. Pfingstmontag

- 11.00 Uhr Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst, „Mutter Wehner“



22. April Johanneskirche

10.00 Uhr

12.00 Uhr

22. April Friedenskirche

10.00 Uhr

12.00 Uhr

14.00 Uhr

23. April Johanneskirche

10.00 Uhr

12.00 Uhr

23. April Friedenskirche

10.00 Uhr

12.00 Uhr

„Katches“ Das neue Konfi-Konzept

„Katches“, wer bei diesem Namen an eine bekannte Süßigkeiten-Werbung denkt, liegt leider daneben.

In diesem Sommer startet unser neues Konfirmanden-Konzept „Katches“ (KA 3/8). Junge Menschen, die die 3. Klasse einer Grundschule besuchen, werden zu einem ersten, vorgezogenen Jahr Konfirmanden-Zeit eingeladen.

„Wie bitte, Konfirmation? Die Kinder gehen doch gerade erst in die Grundschule!“ mögen Sie vielleicht jetzt denken.

Doch genau darum geht es: Unsere Welt, die Gesellschaft, verändern sich und wir als Gemeinde verändern uns auch. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen eine Kinder- und Jugendarbeit anbieten, die ihre Bedürfnisse und Herausforderungen ernst nimmt.

So wie die Eltern ihre Kinder zu Jesus gebracht haben, so wie jene Eltern vielleicht Ihr Kind zur Taufe gebracht haben, laden wir diese Familien, Freundeskreise und ihre Kinder ein zu einer besonderen Konfi-Zeit.

Denn eins verändert sich nicht: Gott ist mit uns unterwegs.

„Und Jesus nahm die Kinder in seinen Arm, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Mk 10,16)

Konfi-Zeit, das heißt dann: 1 Jahr Konfi-Zeit in der 3. Klasse (KA3) und dann später nur 1 Jahr als Jugendliche*r in der 8. Klasse.

Das Besondere: Teil der Katches-Zeit sind die Personensorgeberechtigten, die Familien und Freund*innen, denn sie gestalten dieses erste Jahr gemeinsam mit den Kindern und uns, dem Konfi-Team der Evangelischen Kirchengemeinde. Personensorgeberechtigte, Eltern, Großeltern und Kinder können ihre Gemeinde neu entdecken, bewusst vertrauter werden mit Gottesdienst, Abendmahl und Taufe. Bei Kirche kunterbunt, der Kinderbibelwoche oder bei Aktionen und Ausflügen finden wir gemeinsam raus, was christliche Gemeinschaft heute heißen kann. Am Ende des 1. Jahres erhalten die Kinder (als Nachweis) eine Urkunde.

KA 3 das bedeutet auch, dass es punktuelle Angebote zwischen Konfi-Zeit 3 und Konfi-Zeit 8 für Kinder und ihre Familien geben soll.

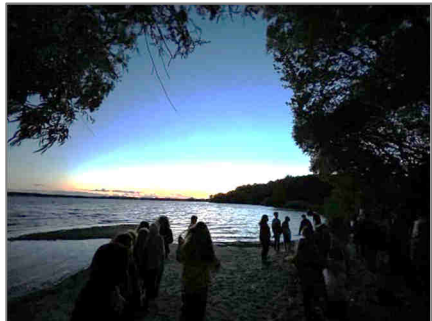
Kinder sind mit ungefähr 10 Jahren noch in einem Alter, in dem sie sich unvoreingenommen auf Religion, Gott und insbesondere auf biblische Inhalte einlassen. Denn in jener Zeit entwickelt sich wieder ein neues Gottesbild. Gerade jetzt lernen die jungen Menschen Rücksicht auf andere zu nehmen und auch auf Wünsche und Absichten anderer Rücksicht zu nehmen. Dafür ist das Zusammensein in Konfi-Kleingruppen super. Oft sind die Personensorgeberechtigten Menschen noch starke Vorbilder für die Kinder. Ich habe schon von einer Mama gehört, die diese Konfi-Zeit als „letzte intensive Zeit von Eltern und ihren Kindern - bevor das „Grauen“ Pubertät losgeht“ beschreibt.

Bei Fragen zu Glauben, Kirche und Religion geht es in dieser Phase immer mehr um die „Erwachsenensicht“ und das (eigene) Leben als um konkrete Sachantworten.

Dieses Suchen und Finden wollen wir mit dem neuen Konzept unterstützen, sodass es eine mehrjährige Übergangszeit mit zwei Konfi-Konzepten geben wird: Mit der Konfirmation im Frühjahr 2029 wird das Modell KA 3/8 voraussichtlich das einzige Konfi-Modell unserer Gemeinde sein.

Wir freuen uns auf neue Abenteuer und Erfahrungen.

Ihre Deborah Goldmann, Pfarrerin



Jugendliche am See bei Andacht beim Konfi-Camp in Plön 2022
Foto: Deborah Goldmann

Vom Geburtstag bei Jesus, Pharao und Herodes Antipas bis heute

Das neue Jahr 2023 hat schon viele Veränderungen und Neuerungen bereitgehalten: Ruhestand Pfarrer Schäfer, Amtseinführung Pfarrerin Goldmann, Prädikantenbeauftragung Thorben Niestegge, Fusion der Frauenhilfen, Weltgebetstag der Frauen in Taiwan oder das neue Konfi-Modell. Und wer schon Geburtstag hatte, dem- oder derjenigen ist vielleicht schon aufgefallen, dass keine Pfarrer*in plötzlich vor der Tür stand.

Die Tradition eines selbstverständlichen Geburtstagsbesuches durch die Pfarrpersonen haben wir lange und intensiv pflegen können. Ein gelungenes Stück Geschichte unserer Gemeinde. Aufgrund vielfältiger neuer Aufgaben (Entwicklung Schutzkonzept, Klimaneutralität) und Vorbereitung sowie Begleitung unterschiedlichster Projekte in unserer Gemeinde können wir zukünftig aber einfach nicht mehr alle Menschen ab 69 Jahren in unserer Gemeinde „ohne Ankündigung zum Geburtstag“ besuchen.

Wussten Sie, dass Geburtstagsfeiern - neben der Geburt

*Jesu - nicht so eine große Rolle in der Bibel spielen? Lediglich beim Pharao (1. Mo 40,20) und bei Herodes Antipas, als Johannes der Täufer sein Leben ließ (Mt 14,6; Mk 6,21), wird konkret von Geburtstag gesprochen. **

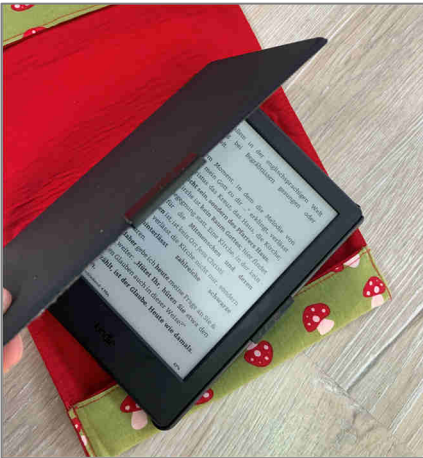
„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Wir sind unterwegs mit der Botschaft der Liebe Gottes aus der Jahreslosung (1. Mose 16, 1), wenn wir überlegen, wie wir in diesen Veränderungen und schwierigen Zeiten trotzdem bei den Menschen vor Ort sein können. Ein **Seelsorge-Team** bestehend aus Ehren- und Hauptamtlichen soll zukünftig Seelsorge und Besuche zu verschiedenen Anlässen für unsere Gemeinde ermöglichen.

Wir freuen uns, dass wir so **auf Anfrage und Zuruf**, gerne auch Ihren und Euren Geburtstag zum Anlass nehmen Sie und Euch zu besuchen. Sollte jemand Interesse haben, uns dabei zu unterstützen, sprechen Sie uns gerne einfach an.

Pfarrerin Deborah Goldmann

* Quelle: <https://www.bibelkommentare.de/lexikon/1103/geburtstag>

E-Book-Reader im Gottesdienst



Einblick in Pfrn. Goldmanns E-Book-Reader für Gottesdienste

Vielleicht haben Sie sich auch schon mal im Gottesdienst gefragt: „Was ist das für ein kleines, aufklappbares Utensil? Wofür braucht Pfarrerin Goldmann dieses dünne, schwarze Buch im Gottesdienst oder bei einem Vortrag?“

Es ist keine Kladde oder Mappe, sondern ein alter E-Book-Reader („deutsch-englisch“), ein elektronisches Buch zum Lesen. Obwohl ich Bücher gerne als „echte“ Bücher in den Händen halte und lese, kam mir die Idee für die Gottesdienst-Vorbereitung, für Liturgie und Predigt ganz im Sinn des Umweltschutzes auf die dadurch entstehenden Papierberge (möglichst) zu verzichten.

„Die Herstellung von Papier belastet die Umwelt stark. Sie benötigt viel Holz, Energie und Wasser und kann zur Einleitung gefährlicher Chemikalien in Gewässer führen. Durch den Einsatz von Altpapier und beste verfügbare Techniken bei der Produktion von neuem Papier können diese Umweltbelastungen stark reduziert werden“, erklärt das Umwelt-Bundesamt zur Papierherstellung auf ihrer Homepage. Mir ist es wichtig Ressourcen, wo es möglich ist, zu schonen. Daher mache ich viel zu Fuß oder mit dem „Job-Bike“, dem elektronischen Fahrrad. Daher setze ich gerne den Beamer und powerpoint-Präsentationen im Gottesdienst ein, um so wiederum auch den Papierverbrauch zu minimieren - und um immer mal anderen Impulse und Ideen Raum zu geben. Es sind viele, kleine Schritte, um auf die Zukunft von uns und unseren Planeten zu achten und so Gottes Schöpfung zu bewahren.

Pfarrerin Deborah Goldmann

Ökumenische Chorsplitter

Liebe Gemeinde,

herzliche Grüße von der Ökumenischen Chorgemeinschaft.

Wir treffen uns an jedem Dienstag um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Jeder, der gerne singt, ist bei uns herzlich willkommen.

Am 14. Januar begingen wir unseren Jahresabschluss mit Ehrung der langjährigen Mitglieder und einem leckeren Essen.



Am 4. Februar gedachten wir in einem Gottesdienst in St. Josef unserer verstorbenen Chormitglieder Rolf Lehmannski und Karl-Heinz Wewers.



Schön, dass wir bereits Frühlingslieder singen dürfen und hoffen sehr, dass wir uns bald mit den Menschen in der Ukraine über ein Ende des unsäglichen Krieges freuen können.



Unsere Anteilnahme gilt den Menschen in der Türkei und Syrien, die von dem verheerenden Erdbeben betroffen sind.



Alfons Nowak
Fotos: Achim Heidenreich und Norbert Biewald.

Ein herzliches Dankeschön!

In diesen Tagen wurden mir freundlicherweise noch einmal Bilder von meiner Verabschiedung zugespielt. Sie zeigen fröhliche Rückblicke auf verschiedenen Stationen des Dienstes in und mit der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick aus mehr als 33 Jahren: Begegnungen mit vielen lieben Menschen, freundliche Gesichter, vielfältige Eindrücke von verschiedenen Reisen, ein Blumenstrauß zum Teil auch witziger Aktionen in dieser langen Zeit, die mir nun auf diese Weise wieder in Erinnerung gerufen wurden.

Am 2. Adventssonntag wurde mit vielen freundlichen Worten, so liebevoll ausgesuchten Geschenken und ganz einfallreichen Beiträgen das Dankeschön für meinen Dienst zum Ausdruck gebracht. Dafür möchte ich an dieser Stelle noch einmal in die Gegenrichtung ganz herzlich „Danke“ sagen.

Jetzt langsam im Ruhestand angekommen, empfinde ich darüber hinaus überhaupt eine große Dankbarkeit für die Arbeit, die ich in Oer-Erkenschwick tun durfte,

für das gute Miteinander und alles Mittun in Sachen Glauben und Kirche. Auch dafür ein ganz herzliches Dankeschön!



Bernd Schäfer, Pfr. i. R.

Hinschauen, Helfen, Handeln ...



Hinschauen, Helfen, Handeln ...
... so lautet der Titel einer Schulungsreihe, die Anfang 2023 in unserer Gemeinde gestartet ist.

Wir wollen genau hinschauen bei Verdachtsmomenten zu sexualisierter Gewalt, aber auch schon vorbeugend bei Räumlichkeiten oder anderen Risiken

z.B. struktureller Natur und ungesunder Machtverhältnisse. Dazu hat die EKD o.g. Schulung erarbeitet. Die Landeskirche Westfalen (EKvW) hat diese aufgegriffen und angepasst, sowie entsprechende Multiplikatoren ausgebildet. Einer davon ist Frank Knüfken, Beauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen.

Dieser erarbeitet zunächst die wichtigsten Module mit der Gemeindeleitung (Presbyterium und IPT), bevor dann auch weitere Mitarbeitende der Gemeinde sowie ehrenamtlich

Mitarbeitende im Laufe des Jahres geschult werden. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Jugend sind bereits seit mehreren Jahren in vergleichbaren und regelmäßigen Fortbildungen.

Zunächst geht es um eine Sensibilisierung fürs Thema und um die Erstellung eines sog. Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt, wie es das neue Kirchengesetz vorsieht. Selbstverständlich genügt es nicht einmalig zu schulen und ein Konzept zu erstellen. Deshalb wird dieses Thema zukünftig dauerhaft und wiederkehrend in Schulungen und Angeboten vor Ort sowie im Kirchenkreis unser Begleiter.



Je sensibler wir für möglichen Missbrauch und begünstigende Strukturen werden, umso sicherer wird der Ort „Kirche“ für alle, die sich dort aufhalten.

Gerade „Kirche“ sollte ein möglichst sicherer Ort sein und deshalb sind entsprechend ausgebildete Ansprechpartner*innen vor Ort –

aber eben auch außerhalb immer für Hinweise, Fragen und Problemlagen für Sie da. Bitte helfen auch Sie mit und unterstützen Sie uns im Bemühen um Schutz und Hilfe für betroffene Personen.

Ansprechpartner*innen:

**im akuten Notfall immer die
Tel.nr: 112
oder andere
Notfallnummern, z.B. die
Telefonseelsorge**

**oder das bundesweite
Hilfe-Telefon Sexueller
Missbrauch:
Tel: 0800 22 55 530**

**und die zentrale Anlauf-
stelle der EKvW:
Tel: 0800 5040112
E-Mail: [zentrale@anlauf-
stelle.help](mailto:zentrale@anlaufstelle.help)**

Ansonsten stehen folgende Personen für Sie zur Verfügung:

Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick:
Diakonin Angelika Roth, Tel:
0163-2563017,
Mail: angelika.roth@ekvw.de

Ev. Kirchenkreis Recklinghausen:
Frank Knüfken, Tel: 02361
206-504,
Mail: frank.knuefken@ekvw.de

Ev. Kirche von Westfalen:
Kirchenrätin Daniela Fricke,
Tel: 0521 594-308,
Mail: daniela.fricke@ekvw.de

EKiR: Evangelische Hauptstelle
für Familien- und
Lebensberatung
Graf-Recke-Straße 209a,
40237 Düsseldorf
Tel: 0211 3610312,
Mail: claudia.paul@ekir.de

Weitere Informationen in der Evangelischen Kirche von Westfalen:

Prävention, Intervention und Hilfe

Die Aufgabe „Schutz vor und Umgang mit sexualisierter Gewalt“ ist in der Stabsstelle „Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung (UVSS)“ verortet. Geleitet und verantwortet wird die Stabsstelle UVSS von der „Beauftragten für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung“.

<https://www.evangelisch-in-westfalen.de/angebote/umgang-mit-verletzungen-der-sexuellen-selbstbestimmung/>

Kirchenwahlen 2024 Vorbereitungstermin am 30. April 2023

Liebe Gemeindeglieder,
im Februar nächsten Jahres
werden die Presbyterien neu
gewählt und das Verfahren
dazu beginnt in der gesamten
Landeskirche im Herbst dieses
Jahres. Warum dann jetzt
schon ein Termin, mögen Sie
sich fragen?

Nun, es ist in der Evangeli-
schen Kirchengemeinde Oer-
Erkschwick bei den kom-
menden Kirchenwahlen schon
eine besondere, in den vergan-
genen Jahren nie so da gewe-
sene Situation. Von den au-
genblicklich bestehenden zwölf
Presbyteriumsstellen müssen
aller Voraussicht nach um die
acht Stellen neu besetzt wer-
den. Das ist enorm viel. Hinzu
kommt, dass sich in der ge-
genwärtigen Situation so viel
gemeindlich geändert hat und
wohl noch ändern wird, dass
es nicht nur einer Frage zur
Kandidatur und einer Antwort
darauf bedarf, sondern, dass

sich alle „Neuen“ mit den ver-
bleibenden „Alten“ auf viel
mehr einstellen müssen, als
das in früheren Jahren der Fall
war.

So wollen wir nach einem Got-
tesdienst, zu dem alle an der
Gemeindeleitung interessierten
Gemeindeglieder eingeladen
sind, bei Kaffee und Gebäck in
der Atmosphäre des Kirchcafés
über unsere Gemeinde, die
Herausforderungen, aber auch
die vielen schon erlebten
Ermutigungen ins Gespräch
kommen.

Termin: 30. April 2023

- * 10.00 Uhr Gottesdienst
- * 11.00 Uhr Kirchcafé
mit Gespräch im
Gemeindezentrum

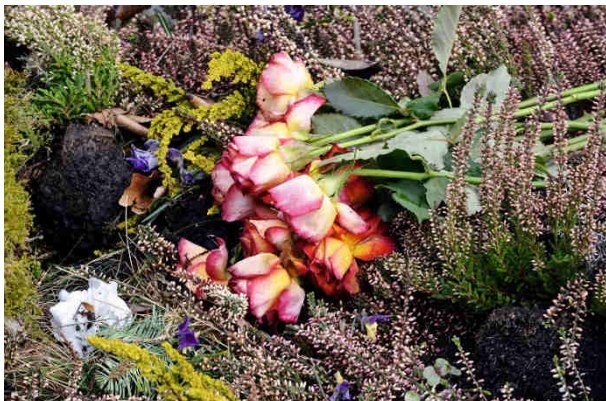
Lassen Sie sich einladen, mit
einem engagierten Team von
Ehren- und Hauptamtlichen
den Dienst in unserer Ge-
meinde weiter so zu leiten,
dass Erfahrung von Zuwen-
dung, Seelsorge und Gemein-
schaft so möglich werden, dass
Menschen in ihnen die Entde-
ckung machen: „Du bist ein
Gott, der mich sieht.“ (Jahres-
losung 2023 – 1. Mose 16, 13)

Pfarrer Rüdiger Funke



Beerdigungen

Oktober 2022 – März 2023



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

K o n t a k t e

Pfarrer Rüdiger Funke

Telefon: 0173 180 1814

E-Mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerin Deborah Goldmann

Telefon: 0163 4009462

E-Mail: deborah.goldmann@evangelisch-in-oe.de

Diakonin Angelika Roth

Telefon: 02368 / 9617859 oder 0163 2563017

E-Mail: angelika.roth@evangelisch-in-oe.de

Thorben Niestegge, Jugendreferent

Telefon: 02368 / 6954013 oder 0178 6686970

E-Mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt, Kirchmeister

Telefon: 02368 / 56208

E-Mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon: 02368 / 1461

E-Mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:

dienstags + freitags

von 10.00–12.00 Uhr

donnerstags

von 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation Halluinstr. 26

Telefon: 02368 / 54152

E-Mail: k.kristinat@diakonie-kreis-re.de